Halle und Umgegend.

Halle, 19. Februar.

— **Also doch!** — In der Brotvertheuerungsfrage hat der Magistrat gestern also doch — wenn auch nur schweren Herzens — zum Rückzug geblasen; der drohende Konflikt schien auch ihm unbehaglich zu sein. Oder sollte es wirklich nur ein Gefälligkeitsaccept gewesen sein, das Herr Oberbürgermeister Staude dem Stadtverordnetenkollegium mit der Versicherung gab, daß man sich nicht sträuben wolle, in der gewichtten Kommission mitzuwirken? Nein, das kann niemand annehmen, der die matte Begründung des Umschwunges der Gesinnung im hohen Rathe gehört hat. Weil auch die Stadtverordneten manchmal die Bitte des Magistrats um Bildung einer gemischten Kommission erfüllen? Nur darum willigt der Magistrat diesmal in das Verlangen der Stadtverordneten? — Ach nein, das hieße der Leichtgläubigkeit doch etwas viel zugemuthet. Aber gleichviel, der Magistrat hat beigegeben, und das genügt vorderhand. Freilich leicht ist es ihm, wie schon gesagt, ganz gewiß nicht geworden; denn wenn man die vergeblichen Anstrengungen beobachtet hat, die gestern am Magistratstische gemacht wurden, um sich einige Hinterthüren offen zu halten, so wird man unwillkürlich an einen Aal erinnert worden sein, der sich verzweifelt windet und dreht, um der Hand des Fischers zu entschlüpfen. Denn darüber darf man nicht im Zweifel sein, daß der Magistrat eben thatsächlich nur ein Gefälligkeitsaccept gegeben hat. Es ist schon gestern die prophetische Aeußerung gefallen, daß das Resultat der Berathungen in der Kommission ein negatives sein wird, und dem kann man im Hinblick auf die Zusammensetzung der Kommission auch keineswegs widersprechen. Vier Magistratsmitglieder, also eo ipso Gegner jeder Kundgebung in der Zollerhöhungs-Angelegenheit, und ein Stadtverordneter, der sich in das Lager des Magistrats begeben hat, die zusammen mit ihrer Freunde der Vorlage sich gegenübersehen. Also fünf gegen vier — ein leichtes Spiel, dessen Gewinn der Magistrat aber nur dem Umstande zu verdanken haben wird, daß er in der Kommission in einer Stärke vertreten sein darf, die in gar keinem Verhältniß zur Vertretung der Stadtverordnetenversammlung steht. Es scheint indessen, als ob man sich diesen Umstand nicht reiflich genug überlegt hätte; denn man vertheidigt doch nicht stundenlang eine Gesechtsstellung mit einstimmter Begeisterung, um schließlich selbst dem Feinde eine Breiche in die eigenen Reihen zu schlagen, die ihm zum Siege verhilft.

— **[In der geschlossenen Stadtverordnetensitzung]** wurde Kenntniß genommen von der bevorstehenden Pensionirung des Kriminal-Polizei-Inspektors Sparig und beschlossen, die Pension nach dem Vorschlage der Finanzkommission festzusetzen. Diese wünschte, entgegen dem Magistratsvorschlage, daß von dem Gehalt von 4200 M. 300 M. Dienstaufwendungsgelder als nicht pensionsberechtigt anzusehen seien. Demnach erhält Herr Sparig nur 3/4 des 3900 M. betragenden Gehalts als Pension. — In erster Lesung wurde sodann die beabsichtigte Anstellung von vier Polizeisergeanten Namens Lundershausen, Pfeil, Haubold und Neßlaff zur Kenntniß gebracht. — Gegen die Pensionirung des geisteskranken Polizeisergeanten Reuter wurden Einwendungen nicht erhoben und dem bereits pensionirten Beamten Lucas, der völlig erwerbsunfähig ist und eine Familie von vier Köpfen noch zu ernähren hat, ein Zuschuß zu seiner Pension von jährlich 180 M. bewilligt. Die Gehaltsskala für den ersten Assistenten bei der Baupolizei-Abtheilung Kobert wurde auf 2700—4200 M. festgesetzt. Die Steigerung vom Mindest- zum Maximalgehalt hat in sechs Zwischenräumen von zwei Jahren um je 250 M. zu erfolgen. — Gegen die definitive Anstellung des Ingenieurs Prütz hatte die Versammlung nichts einzuwenden. Schließlich wurde noch die Anstellung des Kassenboten Anspach gutgeheißen und der Annahme eines Legats von 600 M. mit der Verpflichtung zur Instandhaltung einer Erbbegräbnißstätte auf dem Stadtgottesacker bis zum Jahre 1981 zugestimmt.

— **[Der Provinziallandtag der Prov. Sachsen]** wird voraussichtlich am 7. März zu einer kurzen Tagung zusammenberufen werden. Wie verlautet, handelt es sich um den Garantiefonds zur Havelregulirung.

— **[Nachforschungen nach nicht angekommenen Postsendungen nach Ostasien]** Unter Bezugnahme auf verschiedene der Ostasiatischen Abtheilung des Kriegsministeriums aus Privatkreisen zugegangene Anträge auf Uebermittelung von Postsendungen und Feldtelegrammen an Dienststellen oder Angehörige des Ostasiatischen Expeditionscorps oder auf Auskunft über den Verbleib derartiger Sendungen weist der „Reichsanzeiger" im Interesse der Antragsteller darauf hin, daß alle zulässigen Sendungen nach Ostasien von den Orts-Post- bezw. Telegraphenanstalten angenommen und gegebenenfalls von diesen Anstalten Nachforschungen nach dem Verbleib der Sendungen eingeleitet werden. Das Kriegsministerium hat mit dem technischen Betriebe des Feld-Post- und Telegraphendienstes nichts zu thun. Die Inanspruchnahme seiner Vermittelung ist demnach zwecklos und führt lediglich zu Verzögerungen.

— **[Die Holzhändler an der Saale]** hielten kürzlich in Köfen eine Versammlung ab und beschlossen, die Gebühr für das Anlegen der Flöße an den Saalufern auf 1 M. zu erhöhen, dies hat sich nöthig gemacht durch die wachsenden Wasserabgaben für diesen Zweck. Während auf anderen Flüssen, wie z. B. auf der Elbe, derartige Wasserabgaben, so viel bekannt, nicht bestehen, ist die Flößerei auf der Saale, deren Wasserverhältnisse bekanntlich ohnehin die Verflößung vielfach erschweren, noch mit allerlei Abgaben an die Wehrbesitzer 2c belastet. Nur über den Wehrdamm in Köfen gehen die Flöße abgabefrei. Zudem klagt man über den Druck der ausländischen Konkurrenz mit den vorzüglichen thüringischen Hölzern. Deswegen ist von anderer Seite die Erhöhung des Holz-Eingangszolles angeregt worden.

— **[Unterrichtskurse im Obstbau.]** Am kgl. pomologischen Institute zu Proskau finden im Jahre 1901 folgende kürzere Unterrichtskurse im Obstbau statt: 1. für Lehrer in der Zeit vom 18. bis 30. März und vom 14. bis 24. August, 2. für Baumgärtner und Baumwärter in der Zeit vom 4. bis 16. März und vom 5. bis 18. August, 3. für Herrschaftsgärtner, Landwirthe, Gutsbesitzer und Pächter vom 18. bis 23. Febr. und vom 20. bis 25. Mai. Derselben mit einem Kursus über Pflanzenkrankheiten und vom 4. bis 9. Nov., 4. für Damen vom 9. bis 11. Mai, 5. für Schulaufsichtsbeamte vom 7. bis 9. Mai, 6. für Kreisbaumwärter vom 25. bis 27. Juli, 7. für Forstbeamte vom 26. August bis 1. Sept. Die Theilnahme an allen Kursen ist kostenlos. — Der Hauptkursus für fachliche Ausbildung von jungen Gärtnern dauert zwei Jahre. Aufnahmebedingung: Zeugniß für Obstertrik bezw. Aufnahmeprüfung, zurückgelegtes 16. Lebensjahr, zweijährige gärtnerische Praxis, gesunder Körper.

— **[Von den vielen Stärkefabriken,]** die unsere Stadt dermaleinst besaß, gehen immer mehr ein. So sind auf dem Steinweg, der eigentlichen Stärkemacherstraße, in jüngster Zeit wieder zwei alte Stärkefabriken aufgelöst worden, und zwar die in den Grundstücken Nr. 7 und 16, die Holmeister'sche bezw. Henrici'sche Stärkefabrik. Die erstere ist bereits beseitigt, die letztere wird jetzt abgebrochen. An Stelle derselben werden elegante Wohnhäuser errichtet.

— **[Statistisches.]** Die „Stat. Korr." veröffentlicht eine Uebersicht der preußischen Städte mit 10,000 und mehr Bewohnern unter Angabe der Bevölkerung nach den Zählungen vom 1. Dez. 1900 (vorläufige Ermittlung) und vom 2. Dez. 1895.

Städte	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895	Zunahme oder (—) Abnahme der Bevölkerung von 1895 bis 1900 überhaupt	Zunahme oder (—) Abnahme der Bevölkerung von 1895 bis 1900 aufs hezw. vom Hundert
1.	2.	3.	4.	5.
1) Berlin	1 884 151	1 677 304	206 847	12,33
2) Breslau	422 738	378 250	44 488	11,76
3) Köln	372 229	321 564	50 665	15,76
4) Frankfurt a. M.	288 489	245 504	42 805	17,47
5) Hannover	285 665	209 535	26 131	12,47
6) Magdeburg	229 668	214 424	15 239	7,11
7) Düsseldorf	213 767	175 985	37 782	21,47
8) Stettin	210 689	173 241	37 437	21,61
9) Charlottenburg	189 290	132 377	56 913	42,99
10) Königsberg i. Pr.	187 897	172 796	15 101	8,74
11) Altona	161 386	148 944	12 442	8,35
12) Elberfeld	156 937	139 337	17 600	12,63
13) Halle a. S.	156 611	137 970	18 641	13,51
14) Dortmund	142 418	111 232	31 186	28,04
15) Barmen	141 947	126 992	14 955	11,78
16) Danzig	140 539	125 605	14 934	11,89
17) Aachen	135 235	126 422	8 813	6,97
18) Essen	118 863	96 128	22 735	23,65
19) Posen	117 014	102 305	14 709	14,38
20) Kiel	107 938	85 666	22 272	26,00
21) Krefeld	106 928	107 245	— 317	— 0,30
22) Kassel	106 001	90 193	15 808	17,53

Dies sind die 22 preußischen Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern. Wir lassen hier noch die Zahlen für die über 10,000 Einwohner zählenden Städte der Provinz Sachsen folgen:

Erfurt	85 190	78 174	7 016	8,97
Halberstadt	42 792	41 307	1 485	3,60
Mühlhausen i. Thür.	33 433	30 115	3 318	11,02
Nordhausen	28 500	27 536	964	3,50
Weißenfels	28 201	25 981	2 220	8,54
Zeitz	27 389	24 834	2 555	10,29
Aschersleben	27 245	24 190	3 055	12,63
Eisleben	23 900	23 043	857	3,72
Quedlinburg	28 378	21 971	1 407	6,40
Naumburg a. S.	23 187	21 202	1 985	9,36
Burg a. Ihle	22 436	19 397	3 039	15,67
Stendal	22 081	20 666	1 415	6,85
Staßfurt	20 031	18 981	1 050	5,53
Merseburg	19 119	18 827	292	1,55
Wittenberg	18 333	16 479	1 824	11,25
Schönebeck	16 257	14 811	1 446	9,76
Eilenburg	15 147	13 399	1 748	13,05
Oschersleben	13 413	12 258	1 155	9,42
Suhl	12 617	11 887	730	6,14
Kalbe a. S.	12 286	12 552	— 266	— 2,12
Sangerhausen	12 077	11 414	663	5,81
Langensalza	11 928	11 466	462	4,03
Bitterfeld	11 840	10 636	1 204	11,32
Torgau	11 811	11 780	31	0,26
Wernigerode	11 581	10 480	1 101	10,51
Tangermünde	11 524	9 059	2 465	27,21
Delitzsch	10 479	9 560	919	9,61
Salzwedel	10 175	9 964	211	2,12
Neuhaldensleben	10 128	9 609	519	5,40

— **[Sammlung für die nothleidenden Burenfamilien.]** Unter Hinweis auf den Aufruf im Inseratentheil der heutigen Nummer machen wir auch an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß wir in unserer Expedition eine öffentliche Sammelstelle errichtet haben. Spenden in jeder Höhe werden gern entgegengenommen und an die „Deutsche Buren-Centrale" in München abgeführt.

— **[Patentanmeldung.]** Auf einen elektrischen Weckapparat hat der Lokomotivheizer Otto Solf in Weißenfels, früher in Halle, ein Patent angemeldet.

— **[Gedenket der Vögel!]** Gartenbesitzer werden freundlichst gebeten, Knochen mit etwas Fleischresten, sowie Gerippe von Geflügel oder Speckschwarten (nicht zu dünn und nicht salzig) an die Zweige der Bäume und Sträucher zu hängen, die kleinen, munteren, nützlichen Meisen werden sich bald einstellen und mit Abhuchen (Pulen) dem Zuschauer viel Freude durch ihr munteres Klettern bereiten; es macht Freude zu sehen, wie sich diese possirlichen Turner an den Leckerbissen herumtummeln.

— **[Domgemeinde.]** Im Evangelischen Vereinshause findet am Donnerstag ein Männerabend der Domgemeinde statt, an dem Geh. Justizrath Crüwert über „Die Buren und die Mission" sprechen wird. Gäste sind willkommen.

— **[Im Apollotheater]** hat sich ein äußerst günstiger Programmwechsel vollzogen, so daß neben den aus dem vorigen Spielplan übernommenen flotten 8 Germanias, die in ihren famosen Kostümen, mit ihrem schneidigen Auftreten, überhaupt mit dem ganzen Chic, der sie umgiebt, nach wie vor die Glanznummer bilden, auch noch eine ganze Reihe anderer wirklich gediegener Kräfte das gegenwärtige Ensemble bilden. Unter ihnen sind es namentlich die Morelly's mit ihren Schiffsjungen-Wandern, und von ihnen wieder speziell Morelly jun. vulgo Larischer, der Hindernißläufer auf rollendem Globus, die sofort die Gunst des Publikums errungen haben. Sie arbeiten sicher und bringen einige originelle Tricks, die ganz entschieden Interesse verdienen. Auch Emmy Warrington mit ihrem Melange-Akt — der sich als eine vielseitige Drahtseilproduktion decouvrirt — darf Anspruch auf den Beifall des Publikums erheben. Sie weiß ihre Künste in anmuthige Form zu kleiden, und das ist ebenso schätzenswerth, als wenn sie auf dem übrigens schon ziemlich erschöpften Gebiete der Drahtseilkunst einige Neuheiten gebracht hätte. In Sophie v. Hohenberg lernten wir eine Konzertsängerin kennen, deren Stimme nicht nur sehr ergiebig, sondern auch außerordentlich modulationsfähig ist und infolgedessen durchaus sympathisch berührt. Das würde zweifellos noch mehr der Fall sein, wenn sich die Sängerin einen etwas milderen Accent aneignen würde. Ueber Viola Violetta, die Soubrette, können wir nicht viel sagen, da der erste Eindruck manchmal täuscht, doch fesch, das haben wir schon gestern gemerkt, weiß sie sich zu geben, und wenn sie etwas weniger breit und zerzirpt singen wollte, so würde sie ganz gewiß auch in die Reihe der ersten Kräfte zu stellen sein. Mit dem Humoristen Eugen Milardo scheint ein guter Griff gethan worden zu sein, vorausgesetzt, daß er auch einige neue Couplets auf seinem Repertoire hat. Das burleske Element vertreten augenblicklich The two Finitis, zwei originelle musikalische Clowns, deren Kapriolen zweifellos noch mehr wirken würden, wenn sie einige textliche Unterstützung erhielten, und die Beirotti-Compagnie mit ihrem Wachsfiguren-Kabinet, die einige vorzügliche Akrobaten zu den Ihrigen zählt. Alles in allem bietet der gegenwärtige Spielplan sehr viel Gutes, das für einige Stunden angenehme Unterhaltung bieten kann.

— **[Stadttheater.]** Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Zum dritten male wird am Mittwoch die neu einstudirte Operette „Der Seekadett" wiederholt (blau. 103). Mit dem Hofschauspieler Herrn Paul Wiecke als Gast gelangt am Donnerstag „Romeo und Julia" zur Aufführung.

— **[Thaliatheater.]** Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Am Mittwoch, den 20. d. Mts., findet eine Wiederholung von Ibsen's „Nora" oder „Ein Puppenheim" statt. Herr Direktor Mauthner hat Frl. Magda Halden aus Dresden, welche mit ihren Gastspielen als Irene in Ibsen's „Wenn wir Todten erwachen" vielen Erfolg hatte, eingeladen, in dieser Rolle auch im Thaliatheater zu gastiren und hat zu diesem Zwecke das Werk für Halle angekauft. — Rita Leon, die Coquette des Berliner Residenztheaters, wird in dieser ihrer Glanzleistung am hiesigen Thalia-Theater am Freitag, den 22. Februar, ein einmaliges Gastspiel abhalten, und die lustige Tänzerin genau so wie in Berlin darstellen; es wird deswegen an diesem Abende die Dame von Maxim auch von den Mitgliedern des Thalia-Theater-Ensembles in der Berliner Einrichtung gespielt werden.

— **[Zur Förderung des religiösen Lebens]** sollen im „Kaffeegarten" zu Trotha an den Abenden vom 25. bis 27. d. M. folgende Vorträge gehalten werden: „Der unbekannte Gott" (Pastor Simsa-Halle), „Das Glück" (Superintendent Kabis-Hohenmölsen), „Leben und Streben" (Superintendent Luther-Wittgendorf). Die Vorträge sind öffentlich.

— **[Ein diebisches Dienstmädchen]** besaß der Uhrmacher W. hier. Es bestahl die Sparbüchse der Tochter des Hauses fortgesetzt um ganz ansehnliche Beträge. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

— **[Todt in die Klinik eingeliefert]** wurde am Montag morgen das Arbeiterkind Willy Liebau. Es war in der Wohnung von Krämpfen befallen worden, weshalb es die Mutter schnell in die Klinik bringen wollte. Auf dem Wege dorthin verstarb es aber.

— **[Unfälle.]** Infolge der Glätte kam der Tapezierer Hermann Ebert so unglücklich zu Falle, daß er eine erhebliche Verletzung an der linken Schulter davontrug. — Der 83jährige Schuhmacher Ernst Fuchs erlitt einen Bruch des linken Vorderarmes dadurch, daß er auf der Straße ausglitt und zu Falle kam. — Als der 2jährige Paul Urlau aus Bölberg mit einem Teller in der Hand schnell durch die Stube laufen wollte, stolperte er und stürzte so unglücklich nieder, daß der Teller zerbrach und ihm ein Scherben die Oberlippe durchtrennte. — In einer hiesigen Fabrik fiel dem Geldgießerlehrling Hermann Schmidt während der Arbeit ein schwerer Eisentheil auf den rechten Mittelfinger, wobei ihm ein Glied des Fingers abgequetscht wurde. — Einen Bruch des rechten Vorderarmes zog sich der Arbeiter Otto Oswald dadurch zu, daß er zu Falle kam. — Infolge Glätte stürzte die 9jährige Luise Schmidt so unglücklich nieder, daß sie einen Bruch des linken Vorderarmes erlitt. — Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

Vereine und Versammlungen.

— **[Der Verein zur Erhaltung der Denkmäler in der Provinz Sachsen]** wird am Mittwoch, den 27. d., im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathhauses in Magdeburg seine 8. Vereinsversammlung nach folgender Tagesordnung abhalten: 1. Jahresbericht 1900, 2. Vereinsrechnung 1900, 3. Haushaltsplan 1901, 4. Aenderung des Titels und der Anordnung der Jahresberichte, 5. Feststellung der Abbildungen zum Jahresbericht 1900, 6. Neuwahl des gesammten Vorstandes auf sechs Jahre.

— **[Der V. kommunale Wahlbezirksverein]** veranstaltet morgen abend im „Neumarkt-Schützenhaus" ein Wintervergnügen, bestehend aus Konzert der Thiem'schen Kapelle, Gesang und Ball. Die Konzertsängerin Frau Gossow und Herr Lehrer Reuter haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— **[Litterarische Gesellschaft.]** Der für Mittwoch angesetzt gewesene „Münchener Abend", für den Dr. Ludwig Ganghofer gewonnen war, muß leider wegen einer Verhinderung Ganghofer's ausfallen. Dafür aber ist es gelungen, in Fritz Freiherr von Ostini einen trefflichen Ersatz zu schaffen. Ostini hat sich als Lyriker der von ihm 1896 begründeten modernen Wochenschrift „Jugend" in weitesten Kreisen aufs Vortheilhafteste bekannt gemacht. Als tapferer Kämpe stand er in der Münchener Protestversammlung gegen die bentwürdige „lex Heinze" an führender Stelle. Gegen ihn richteten sich in erster Linie die wütbenden Angriffe von klerikaler Seite, die selbst im Reichstag lebhaftes Echo fanden.

— **[Kunstgewerbe-Verein.]** Der morgen abend (siehe Inserat) stattfindende Vortrag des Herrn Professor Schmid wird durch eine große Zahl farbiger Lichtbilder illustrirt werden und sich im wesentlichen über die Architektur der Ausstellung und die Kunstwerke des Grand Palais verbreiten. Gäste sind willkommen.

— **[Im neugegründeten H. S. C.]** hielt gestern Dr. Gibor einen Vortrag über „Textkritische Forschungen in Judic. Kap. 15—17." Redner erklärte diese Stelle für die sinnreichste, klarste und zugleich sprachlich älteste der ganzen Massora. Man sieht weiteren Mittheilungen des Redners gespannt entgegen.

— **[Der Fußballklub „Wacker" 1900]** beabsichtigt am kommenden Sonntag auf seinem Uebungsplatze an der Kaserne in der Dessauerstraße ein Wettspiel mit dem Hallescher Fußballklub „Hohenzollern" zu veranstalten.

— **[Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik und Polytechnische Gesellschaft.]** Den Mitgliedern wird der am 20. Februar, abends punkt 8 Uhr, in den „Kaiserhallen" stattfindende Projektions-Vortrag des Herrn Privat-Dozenten Dr. Braunschweig in Erinnerung gebracht.

— **[Die „Riegen-Vereinigung" des Allgemeinen Hallescher Turnvereins]** veranstaltete am letzten Sonntag im „Schwarzen Adler" einen Vortragsabend. Herr Gustav Seebach verbreitete sich in zweistündiger fesselnder Rede über das Thema „Paris und die Weltausstellung." Der Redner, der zu wiederholten malen Gelegenheit hatte, Paris aus eigener Anschauung kennen zu lernen, verstand es ausgezeichnet, die zahlreich erschienenen Zuhörer bis zum Schluß seiner Ausführungen zu unterhalten; namentlich waren seine kritischen Bemerkungen über das auf der Weltausstellung vertretene Kunsthandwerk von besonderem Interesse. Reicher Beifall lohnte den Redner. Es folgten gemeinsame Gesänge und musikalische Aufführungen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— **„Der Sieger,"** das neue Schauspiel von Max Dreyer, wird im Deutschen Theater zu Berlin am Dienstag, 26. d., zur ersten Aufführung gelangen.

— **August Strindberg** hat ein neues Drama vollendet, das vom Frankfurter Schauspielhaus angenommen wurde und dort die erste Aufführung erleben wird. Das Stück, das durch seinen versöhnlichen Ausklang sich von den anderen Schöpfungen Strindberg's wesentlich unterscheidet, betitelt sich „Ostern", ein Passionsspiel in 5 Akten, nach dem schwedischen Manuskript übertragen von Emil Schering.

— **„Schluck und Jau"** von Gerhart Hauptmann wird noch im März im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangen. Kainz und Thimig spielen die Titelrollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010219038/fragment/page=0001

— **Anton Tschechow's** neuestes Stück „**Die drei Schwestern**" ist jüngst in Moskau am dortigen Artistisch-Litterarischen Theater zum ersten male aufgeführt worden. Das Werk fand lebhaften Beifall.

— Die **Lichtmenge der Sterne, soweit sie zur Erde gelangt**, hat Professor Nichols durch einen äußerst feinen Apparat gemessen, der um etwa dreißig mal empfindlicher ist, als die bisher zu solchen Untersuchungen verwandten. Als Einheit benutzte er den 100,000,000sten Theil des Lichtes einer Kerze aus einer Entfernung von 1 m. Durch den Vergleich mit dieser Einheit kam er zu dem Schlusse, daß der hellste Fixstern des nördlichen Sternhimmels, der Arcturus im Sternbild des Bootes, wenig mehr Licht zur Erde sendet als der 100,000,000ste Theil einer Kerze auf 1 m Entfernung in unser Auge gelangen läßt. Die Wega im Sternbilde der Leyer sendet nur die Hälfte dieser Lichtmenge zur Erde, der Planet Saturn nur ein Drittel, der Planet Jupiter dagegen über 2½ mal so viel.

— Der „Globus" berichtet nach den Verhandlungen **des deutschen wissenschaftlichen Vereins in Santiago**: Der Botaniker Prof. Fr. Johow in Santiago de Chile hat einen ansprechenden Vortrag über **die chilenische Palme** (Jubaea spectabilis) gehalten, in welchem er eingehend diese einzige Palme Chiles schildert. Sie ist die am zweitesten nach Süden (bis 35 Grad südl. Br.) reichende Palme, geht aber im Norden nur bis 31 Grad und ist auf den schmalen Streifen des chilenischen Küstengebirges beschränkt, wo sie bis zu 700 Meter Höhe ansteigt. In der Hauptkordillere fehlt sie. Sie ist also auf ein kleines Gebiet beschränkt, in welchem sie sich auch stark vermindert, so daß ihr Eingehen zu befürchten ist, wenn dem durch Kultivirung nicht vorgebeugt wird. Namentlich leidet die Palme dadurch, daß Rinder und Pferde die jungen Pflanzen abfressen. Dieser schöne Baum erreicht mit säulenartigem Stamme 25 bis 28 Meter Höhe, er ist die stärkste aller Palmen, mit 100 cm durchschnittlicher Dicke, und besitzt eine so steinharte Außenseite, daß ihm selbst Waldbrände nichts anhaben. Erst mit 60 Jahren trägt diese Palme Frucht, deren Kerne wie Mandeln gegessen werden, und ihr aus dem Stammgipfel im Frühjahr abgezapfter und eingedickter Saft liefert pro Stamm 50 bis 60 Liter vortrefflichen Palmhonig. Aus den Stammfasern fertigt man eine sehr gute Pappe. In Kalifornien hat man damit begonnen, diese nützlichen Palmen zu kultiviren.

— Im „Berl. Tagebl." schreibt ein medizinisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter: **Das neue Schlafmittel „Dormiol"** ist nach Trendlan's Mittheilung in den von Virchow herausgegebenen „Fortschritten der Medizin" eine wesentliche Bereicherung unseres Arzneischatzes insofern, als es von den beim Chloralhydrat, Trional und Amylenhydrat bekannten Nebenwirkungen völlig frei ist. Bei Schlaflosigkeit infolge großer Schmerzen müssen 1,5—2,00 Gramm gegeben werden. Günstige Erfolge ließen sich besonders bei den leichteren Formen, hauptsächlich bei der Schlaflosigkeit von Neurasthenikern und Hysterischen erzielen. Es stellte sich hier in der Regel nach Gaben von 1—1,5 Gramm ein mehrere Stunden währender tiefer Schlaf ein. Auch bei Herzkranken, denen man Chloralhydrat nicht zu reichen wagte, wurde Dormiol erfolgreich gegeben. Gleichfalls günstige Erfahrungen mit dem Präparat machte Dr. A. Claus, Psychiater in Antwerpen. Nach ihm ist das Dormiol in den verschiedenen Formen der Neurasthenie, bei nicht allzuhoher aufgeregten Geisteskranken und bei einfachen Melancholieen ein vorzügliches Medikament. Es verschafft einen erquickenden Schlaf. In keinem Falle konnten nach Gebrauch des Mittels ernstliche Nachtheile beobachtet werden. Die Verdauungsfunktionen werden durch das Mittel in keiner Weise ungünstig beeinflußt. In zwei Fällen von Melancholie haben sich dieselben sogar ganz erheblich gebessert.

Gerichtsverhandlungen.

* **Leipzig**, 18. Febr. Der Kohlenhändler Franz hatte angezeigt, daß er auf Grund seiner chemisch-mikroskopischen Untersuchung des Harns imstande sei, alle Krankheiten sicher zu erkennen und zu beseitigen. Er hatte großen Zulauf und verdiente jährlich gegen 5000 M. Der hiesige ärztliche Bezirksverein stellte gegen ihn Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs, und die Strafkammer II des Landgerichts verurtheilte Franz zu 500 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens.

* **Bawberg**, 18. Febr. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bäckermeister Karl Roth wegen zweier Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz in eine Geldstrafe von 200 M. und zur Tragung sämmtlicher Kosten. Roth war beschuldigt, im August und September in seiner Bäckerei Milch verwendet zu haben, in welche Ratten gefallen waren, die dort verendet sind. Da Roth auch Militärlieferant war, wohnte ein Offizier amtlich der Verhandlung bei. Die Anzeige erfolgte dadurch, daß die Gesellen Roth's von den Vorgängen in der Backstube Mittheilung gemacht und sich selbst an jenen Tagen des Genusses von Brot enthalten haben.

* **Braunschweig**, 18. Febr. Die Zuckerfabrik Teterow hat wegen Erstattung von 15,900 M. gegen die Braunschweigische Maschinenbauanstalt einen Prozeß angestrengt. Im Jahre 1895 ertheilt die Zuckerfabrik Teterow von der Beklagten eine Anlage für ein neues Entzuckerungsverfahren. Nachdem diese zwei Jahre im Betriebe gewesen war, strengte der Chemiker Dr. Bock, da mehrere seiner Patente durch die Anlage verletzt worden seien, eine Entschädigungsklage gegen die Zuckerfabrik Teterow an und erzielte deren Verurtheilung zu einer Schadenersatzleistung von 12,000 M. Außerdem wurde der Fabrik bei einer Strafandrohung von 1000 M. für den Tag unterlagt, die Einrichtung fernerhin zu benutzen. Die Zuckerfabrik legte dagegen Berufung ein, und neuerdings ist die Sache dadurch beigelegt worden, daß die Zuckerfabrik dem Patentinhaber Dr. Bock die Summe von 15,000 M. als Schadenersatz und zugleich als Lizenzgebühr für die fernere Benutzung der Anlage bezahlte. Die Zuckerfabrik will sich nun deshalb an der Maschinenbauanstalt schadlos halten und hat gegen diese, wie bereits erwähnt, die Entschädigungsklage angestrengt. Die Entscheidung dürfte in nächster Zeit erfolgen.

Provinzialnachrichten

+ **Schönebeck**, 18. Febr. [Städtische Erinnerungstage.] In diesem Monat haben wir die 25. Wiederkehr einer Reihe von Tagen, die für unsere Stadt von Bedeutung sind. Am 12. Februar 1869 genehmigte die königliche Regierung für die Magistratsmitglieder die Führung des Titels Stadtrath. Am 17. Februar beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Begründung einer städtischen Sparkasse. Am 20. Februar wurde die gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet. Am 23. Februar wurde infolge dreimaligen Dammbruches bei Glinde unsere Stadt derart von der Elbe überschwemmt, daß viele Menschen nur mit Mühe das nackte Leben retteten; 50 Häuser stürzten ein. In den verflossenen 25 Jahren ist die Einwohnerzahl von 10,000 auf 16,000 gestiegen.

* **Stendal**, 18. Febr. [Besitzwechsel. — Neuer Zug.] Die Scholwien'sche Wasser- und Dampfmühle in Osterburg, die auf 120,000 M. taxirt war, wurde in öffentlicher Versteigerung für 80,000 M. verkauft. — Vom 1. Mai ab wird ein neuer früher Abendzug in der Richtung von Hannover nach Stendal verkehren, der in Oebisfelde zwischen 6 und 7 Uhr Anschluß nach Neuhaldensleben und Salzwedel-Klötze hat.

* **Seehausen** (Altm.), 18. Febr. [Todesfall.] Einem Schlaganfall ist der Rathmann Färber erlegen. Er war Vorsitzender des Kriegervereins und des Denkmalsausschusses, Mitglied des Vorstandes des Kreiskriegerverbands und des Magistrats usw. In der Schlacht bei Gravelotte wurde ihm der Helm zweimal durchschossen. Kaiser Wilhelm bemerkte dies und schenkte den Helm Herrn Färber, der ihn als theures Andenken bewahrte.

* **Groitzsch**, 18. Febr. [Neues Braunkohlenwerk.] Zur Zeit kursiren kurze Notizen über den gegenwärtigen günstigen Stand der Schachtanlage der Braunkohlen-Gewerkschaft „Berthagrube". Die „Gr.-Peg. Nachr." theilen hierzu mit: Am 9. Februar a. c. erreichte die Braunkohlen-Gewerkschaft „Berthagrube" auf ihrer neuen Anlage bei 32,50 m Teufe das Hauptkohlenflöz, und ist der Schacht, welcher am 18. Dezember v. J. in Angriff genommen wurde, bis zur ersten Abbausohle niedergetreift und hat bereits den Anhau von Strecken begonnen. Mit der Einbauung der Dampfkessel, Aufstellung der Förder- und Wassermaschinen und einer den höchsten Anforderungen entsprechenden Naßpresse wird sofort begonnen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse gestatten. Dampfkessel als auch Maschinen haben bereits ihrer Aufstellung und Inbetriebsetzung, so daß in nicht allzu langer Zeit die maschinelle Förderung wird vor sich gehen können, angenblicklich wird die Kohle durch Handbaspelförderung zu Tage gehoben. Die Wasser sind als sehr minimale zu bezeichnen. Die bis jetzt zu Tage geförderte Kohle ist nach den angestellten Proben von intensiver Heizkraft, hinterläßt wenig Rückstände und hat sich der obere Theil derselben, laut fachmännischer Beurtheilung, als Schweelkohle erwiesen, so daß sich das Produkt keiner Konkurrenz zu scheuen braucht. Das bis jetzt von der Gewerkschaft erworbene Kohlenfeld ist bei 6—10 m regelrecht abgelagerter Flözmächtigkeit 600 lächt. Acker gleich 1300 preußische Morgen groß. Ueberdies ist dasselbe erweiterungsfähig. Nach alledem verspricht dieses Werk namentlich in Hinblick auf seine günstige Lage (Nähe der Großstadt Leipzig) eine rentable Entwickelung zu.

* **Kahla**, 18. Febr. [Die Voruntersuchung] in der Angelegenheit des Spar- und Vorschußvereins, dessen Zusammenbruch im Jahre 1898 so viel Unheil über unsere Stadt und die Umgegend brachte, ist der „Mgdb. Ztg." zufolge nunmehr abgeschlossen, so daß demnächst die Hauptverhandlung vor dem Altenburger Gericht stattfinden kann. Da es nicht gelungen ist, den flüchtig gewordenen Kassirer Hofmann zu ergreifen, wird sich die Verhandlung hauptsächlich gegen den vormaligen Direktor der Bank Jecke zu richten, der wegen Unterschlagung und Wechselfälschung angeklagt ist, und sich wahrscheinlich nur noch auf den früheren Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Kaufmann Undeutsch, mit erstrecken.

* **Weida**, 18. Febr. [Amnestie.] Infolge der vom Großherzog erlassenen Amnestie wurden heute aus der „Osterburg" eine Anzahl Sträflinge entlassen. Einer von ihnen verließ das Gefängniß nur ungern, da er nun den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist.

Vermischtes.

Ein unvergängliches Kaiserbild. Prof. v. Herkomer hat das Porträt des Kaisers Wilhelm vollendet. Es sollte, wie der Künstler erklärt, auf Wunsch des Kaisers ein absolut unvergängliches Werk werden, weshalb es in Email ausgeführt wurde. Da es 5 Fuß hoch ist, übertrifft es alle bisherigen Emailbilder und bot in der Ausführung enorme Schwierigkeiten. Das Email ist auf Kupfer gelegt. Da aber ein so großes Schild nicht gebrannt werden konnte, nahm er 11 unsichtbar zusammengeschweißte Platten. Da sich aber selbst diese beim Brennen verbogen, mußte er sie oft erneuern, so daß das Ganze über hundertmal gebrannt worden ist. Dafür ist es aber auch ewig unvergänglich und unverlaßbar. Die Figur des Kaisers ist 3 Fuß hoch, der Kaiser steht auf dem Podiument des Thrones in der weißen Gardeuniform mit hohen Stiefeln. Ueber die Schultern ist ein großer rothes, mit blau gefütterter Mantel geworfen. Das Haupt ist entblößt, die Linke ruht auf dem Schwertgriff. Sämmtliche Orden sind auf dem rothen Mantel getreu abgebildet.

Die Angelegenheit des Justizraths Dr. Sello scheint infolge der Verurtheilung des Kriminalkommissars Thiel thatsächlich eine für den angeschuldigten Rechtsanwalt günstige Wendung nehmen zu wollen. Schon aus der Aeußerung des Staatsanwalts Braut, der es in seinem Plaidoyer gegen Thiel diesem zum besonderen Vorwurf machte, den Namen des Justizraths Sello mit der Sternberg-Affäre in Verbindung gebracht zu haben, war zu ersehen, daß bei der Staatsanwaltschaft nunmehr eine Aenderung ihrer Anschauung über die Schuld des Justizraths Sello Platz gegriffen habe. Dementsprechend hat, wie bereits gemeldet, der Oberstaatsanwalt bei der zuständigen Beschlußkammer des Landgerichts I beantragt, das gegen Justizrath Sello schwebende Ermittlungsverfahren wegen Begünstigung gemäß § 257 des Reichsstrafgesetzbuches einzustellen. Der Beschluß der Strafkammer über den Antrag steht noch aus.

Eine eigenartige Stiftung beabsichtigt der Rentner Karl Ludwig Zeitler in Berlin der Stadtgemeinde zu widmen. Er will seine beiden Häuser in der Büschingstraße zur Errichtung eines Heims für Studirende oder Kandidaten schenkungsweise überlassen. Zweck der Stiftung ist: bedürftigen Studirenden der neueren Sprachen, der Mathematik oder Naturwissenschaften, die mindestens zwei Semester an einer Universität immatrikulirt waren oder sich auf Staatsexamen oder Doktorexamen vorbereiten wollen, längstens auf die Dauer von drei Jahren freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung zu gewähren. Bis zu einem Zehntheil der vorhandenen Wohnungen dürfen auch an Studirende der Medizin oder der Rechte, Studenten der Technischen Hochschule oder Maler und Bildhauer, die an der Akademie ihren Studien obliegen, verliehen werden. Die Stiftung, die den Namen „Ludwig Zeitler's Studienhaus" führen soll, ist für Studirende evangelischen Glaubens bestimmt, doch soll es freistehen, bis zu 30 Prozent der Stellen auch an solche katholischen oder jüdischen Bekenntnisses, überhaupt an Studenten jeglichen Glaubens zu verleihen. Zur Aufnahme dürfen jedoch nur solche vorzüglich befähigten Personen gelangen, die ihren Fleiß und ihre Würdigkeit durch Dekanatszeugnisse nachweisen können oder die schon den Doktorgrad erlangt haben. Die Einnahmen der Stiftung bestehen aus den Miethserträgen der beiden Häuser, deren Erdgeschoßläden und erstes Stockwerk stets vermiethet werden sollen, und aus ewigen weiteren der Stiftung zu machenden Zuwendungen. Der Jahresertrag aus den Läden usw. ist auf 4000 M. berechnet. Die Stiftung soll unmittelbar nach dem Ableben des Stifters in die Verwaltung des Magistrats übergehen. Vorher wird der Stifter, der sich den Nießbrauch vorbehalten hat, die Verwaltung besorgen. Die Leitung und Oberaufsicht soll einem Kuratorium übertragen werden, das aus zwei Magistratsmitgliedern, zwei Stadtverordneten, drei Bürgern der Stadt oder Professoren der philosophischen Fakultät der Berliner Universität bestehen soll. Der Feuerkassenwerth der Gebäude beläuft sich auf 149,000 M., der Wiethsertrag auf rund 12,500 M. Hypotheken sind nicht vorhanden. Der Berliner Magistrat hat der Schenkung zugestimmt und ersucht nun die Stadtverordneten um ihre Zustimmung, damit die landesherrliche Genehmigung eingeholt werden kann.

Englische Werber? In Saarbrücken wurden zwei Männer, Namens Stoffel und Monsen, welche angeblich Glasbläser für London engagirten, verhaftet, da sie verdächtig sind, als Werber zu operiren. Zehn Leute aus St. Johann waren bereits engagirt. Aus Völklingen und Diedenhofen wird Aehnliches gemeldet.

Es ist erreicht! Aus London wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Der letzte Besuch des deutschen Kaisers in England hat bereits ein bemerkbares Resultat gezeitigt: die Jeunesse dorée des Westends von London fängt an, sich die Schnurrbartspitzen nach aufwärts drehen zu lassen. Trufetts, der fashionable Friseur des Westends, hat, wie der „Morning Leader" festgestellt, täglich einige Kunden, die sich jetzt den Schnurrbart nach oben drehen lassen, und das populärere Friseur- und Haarschneide-Geschäft von Faulkner in der City ist schon seit 14 Tagen damit beschäftigt, einigen Schnurrbärten die der bisherigen Haltung ganz entgegengesetzte äußerstegende Richtung zu geben. Der fashionable Trufetts meint übrigens, die neue Mode werde erst im Frühling sich „zu voller Blüthe" entfalten.

Eine Wettfahrt zwischen einem Automobile und einem italienischen Schnellzuge, die durch eine Wette zwischen dem Kommandanten Silvestrelli und dem Automobilfahrer Marino Torlonia veranlaßt worden war, hat dieser Tage stattgefunden. Letzterer behauptete, daß er mit seinem Automobil auf der 70 Kilometer langen Strecke Rom-Civita-Vecchia den Schnellzug schlagen würde, Silvestrelli bestritt es. So kam es zur Ausführung dieser eigenartigen Wettfahrt. Obschon Torlonia auf seiner Fahrt durch viele Gefährte gehindert wurde, so gewann er nichtsdestoweniger die Wette, denn er kam mit seinem Automobil gerade in dem Moment auf dem Bahnhof in Civita-Vecchia an, als sein Partner aus dem Wagenabtheil des einlaufenden Zuges steigen wollte.

Eine echt italienische Karnevalsgeschichte spielte in Catania. Antonio Amato, der Sohn des reichen Konfitürenhändlers Amato, war mit seiner Geliebten, einer reizenden, gluthäugigen Sicilianerin, auf die Straße gegangen, um den „fetten Donnerstag" zu feiern. Beide natürlich maskirt, denn nur so kann sich ein ehrbares Mädchen mit ihrem Liebhaber auf der Straße zeigen. Zelinda, so hieß das schöne Kind, war von einer prudelnden Lustigkeit und trieb mit jeder vorübergehenden Maske ihren harmlosen Scherz, bis Amato blind vor Eifersucht ihr eine schallende Ohrfeige gab. Auf ihren gellenden Schrei eilten zahlreiche Masken herzu, es bedurfte einer Erklärung des Mädchens, um was es sich eigentlich handelte, nicht mehr. Im Nu war Amato von zwanzig Masken umgeben, im Nu zückten in zwanzig Fäusten blinkende Dolche, und im nächsten Augenblick brach der Unglückliche, ins Herz getroffen, lautlos zusammen. Im Gewühl der Menge verschwanden die Masken. Zelinda wirft sich laut klagend über den entseelten Körper ihres Geliebten: „Warum mußtest du mir aber auch das anthun!" Als Polizisten den Leichnam forttragen wollten, ergreift sie die neben Amato liegende Mordwaffe und stößt sich diese, ehe sie noch jemand daran hindern konnte, mit einem wilden Schrei ins Herz. Zwei Todte mehr, was macht's . . . Das bunte Gewühl bleibt dasselbe, und wenn der Mond aufgeht, tanzt die Menge auf dem vom Blute zweier jungen Menschen befleckten Pflaster vor dem Dom, bis Beine und Sinne müde.

Rom im Schnee. Seit Sonntag nacht herrscht in Rom ein überaus heftiger Schneefall, wie man ihn seit Jahrzehnten nicht erlebte. Die Straßen und die Dächer sind mit einer dicken Schneeschicht bedeckt. Der Verkehr ist vielfach gestört.

Schiffsverluste im Jahre 1900. Nach der vom „Bureau Veritas" veröffentlichten Statistik sind im vorigen Jahre 1339 Seeschiffe völlig verloren gegangen, und zwar 1011 Segelschiffe und 328 Dampfschiffe mit 385,416 und 424,916 Reg.-Tonnen. Darunter waren 72 deutsche, und zwar 44 Segelschiffe und 28 Dampfschiffe mit 26,733 und 36,948 Reg.-Tonnen. Außerdem weist die Statistik noch 4862 beschädigte Schiffe auf, darunter 374 deutsche.

Die erste siamesische Eisenbahn ist kürzlich in Bangkok im Beisein des Königs unter großem Ceremoniell eröffnet worden. Die Bahn, die von der Hauptstadt über Ayuthya nach Kohat geht und 140 englische Meilen lang ist, wurde vor etwa 8 Jahren in Angriff genommen und hat nahezu 40 Millionen Mark gekostet. Der Bau stand während seiner längsten Zeit unter Leitung des Generaldirektors der siamesischen Eisenbahnen, preußischen Bauraths Bethge, der im Frühjahr 1900, fast gleichzeitig mit seiner Gattin, ein Opfer der damals in Bangkok herrschenden Cholera wurde.

Aus dem Leserkreise.

Die geplante Malklasse für Damen.

Einem Referat der Sonntagsnummer der „Saale-Zeitung" über einen Vortrag des Herrn Stadtschulrath Brendel im Verein für Frauenbildung entnehmen wir die Nachricht, daß der Magistrat in nächster Zeit eine Malklasse für junge Damen einrichten will, welche in dem großen Malsaal der neuen Handwerkerschule installirt werden soll. Es ist diese Nachricht mit einiger Ueberraschung aufgenommen worden, zumal dabei nicht spezialisirt war, ob das ein Unterricht im dekorativen Zeichnen und Malen wie früher unter dem Maler Männchen, damals allerdings nur an männliche Schüler, oder ob dieser Unterricht allgemein und auch an dilettirende Damen ertheilt werden soll. Gegen eine solche Absicht der städtischen Verwaltung müßte doch Einspruch erhoben werden, weil ein Bedürfniß zu solcher Hergabe von städtischen Lokalen und deren Lehrkräften absolut nicht vorhanden ist. In Halle sind außer den fest angestellten Zeichenlehrern der Schulen mindestens 8 akademisch gebildete Maler und Malerinnen ansässig, welche ihren Erwerb durch Zeichen- und Malunterricht suchen und lange nicht genügend beschäftigt sind; einer derselben, welcher gerade als Lehrer hochgeschätzt war, hat unserer Stadt erst im letzten Jahre den Rücken gekehrt, weil er nicht genügend Beschäftigung fand. Die Stadt hat also absolut keine Veranlassung, hierin Konkurrenz zu schaffen. Wer da weiß, wie viele Maler von Talent um ihre Existenz ringen müssen, und wie viele gern auch hierher kommen würden, wenn ein weiteres Bedürfniß nach Lehrkräften entstände, der muß uns beipflichten.

Staat und Kommune haben nur da einzutreten, wo die Privatthätigkeit nicht zureicht. X. Y.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Abgabe von Reichsfernsprech-Apparaten zum Privatgebrauch. Aus dem Reichsfernsprechnetze scheiden jetzt die gesammten Fernsprech-Apparate für Vaterlebertieb aus und werden zu einem geringen Preise zu Privatsprechanlagen abgegeben. Die bekannten modernen Reichsfernsprech-Apparate sind vorzüglich erhalten, funktioniren garantirt tadellos und sind auf jede Entfernung gleich gut zu verwenden; sie sind mit Mikrophon, Blitzableiter, selbsttätigem Umschalter, Morsetaste, Induktionsrolle, Löffelhörer mit Hufeisenmagnet usw. versehen. Als Haus-, Hof-, Fabrik- und Platzsprechanlagen, sowie für Kleinbahnen, Bergwerke usw. sind die Apparate hervorragend, die Gespräche sind laut und klar. Wer diese Gelegenheit wahrnimmt und seine Geschäftsräume untereinander oder die Wohnung mit den Geschäftsräumen verbindet, erspart viel Zeit und Geld, denn viele Wege werden dadurch überflüssig. Die Apparate, die ohne Fernhörer ca. 85 M. kosteten, sind sämmtlich nachgeprüft und werden mit einem Fernhörer, fertig zum Anschließen an die Leitung, zum Preise von 15 M. pro Stück ab Halle a. S. abgegeben. Kisten werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Dazu geeignete Reichspolt-Elemente (Patent Dr. Gassner), von welchen über 10,000 Stück vorhanden sind, werden zum Preise von 1.80 M. pro Stück mitgeliefert. Diese Elemente werden auch einzeln zu anderen elektrischen Anlagen, wie Hausglockenbeziehe usw. in jeder Anzahl abgegeben, bei größeren Bezügen mit Preisermäßigung. Ebenso kann der erforderliche Leitungsdraht für Telephone und andere Anlagen billigst geliefert werden. Zu einer Sprechanlage gehören zwei Apparate, es können jedoch auch beliebig viele Apparate aneinander geschaltet werden, so daß jede Station mit jeder anderen durch Einschaltung von Umlenwählern beliebig verkehren kann. Schaltungsskizze wird auf Wunsch jeder Sendung beigefügt, nach der sich jeder die Anlage selbst herstellen kann. Bestellungen auf die Reichsfernsprech-Apparate sind zu richten an Fritz Nabel, Halle a. S., Königstraße 86 p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010219038/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2 **Bd** — 10.24 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.22 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.09 N. D. 1-2. — 1.18 N. **B** — 2.20 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● **B** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 11.30 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Nb. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Nb. **P** — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. **B**. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● **B** — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **B** — 2.10 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.49 Nb. — 9.23 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. **P** — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. **P** — 11.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-3 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Söhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.33 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Coran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. **P** — 10.00 V. — 2.00 N. **P** — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 Nb. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D. 1-2. **B** — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.37 V. — 6.50 V. **P** — 7.46 V. — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — — 11.38 Nb. **P**.

Coran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. **P** — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. **P**.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen die Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpachter einsitziger Zweiräder freigegeben.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, jedoch eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnpostlagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Aufruf.

Noch fehlen für den Bau der Paulinskirche 60.000 Mk. Zu ihrer theilweisen Deckung ist ein **Bazar** geplant, der am 23. und 24. April im Vereinshaus (Kronprinz) stattfinden soll. Wir bitten auch weitere Kreise unserer Stadt aufs herzlichste, durch Anfertigung und Zuwendung von allerlei brauchbaren Gegenständen die gute Sache möglichst unterstützen und dadurch zur glücklichen Vollendung des schon begonnenen Baues mitbelfen zu wollen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme freundlicher Gaben schon jetzt gern bereit.

Halle a/S., im Februar 1901.

Frau Pfarrer **Bach.** Frau Rittergutsbesitzer **Bodenstein.** Frau **E. Bokelberg.** Frau Prediger **v. Broecker.** Frau Superintendent **Förster.** Frau Consistorialrath **Goebel.** Frau Lehrer **Große.** Frau **M. Haake.** Frau Oberprediger **Knuth.** Frau Baurath **Mag.** Frau Pastor **Meinhof.** Frau Amtmann **Nathusius.** Frau Regierungs-Baumeister **Nitze.** Frau Geheime Commerzienrath **Riedel.** Frau Superintendent **Saran.** Frl. **F. Schlüter.** Frau Oberpfarrer **Schmidt.** Frau Divisionspfarrer **Schneider.** Frau Superintendent **Schrecker.** Frau Oberbürgermeister **Staude.** Frau Pastor **Tischer.** Frau Oberprediger **Wächtler.** Prediger **v. Broecker.** Pfarrer **Bach.**

Aufruf!

Bei der Deutschen Buren-Centrale, München, Wilhelmstraße 2, sind bis jetzt über 20.000 Mark für die nothleidenden Buren, besonders deren Frauen und Kinder eingelaufen, aber mit Rücksicht auf die bei der Deutschen Buren-Centrale eingetroffenen Nachrichten von dem unsäglichen Elende, welches das ruchlose Niederbrennen der Burenfarmen den obdachlosen Frauen und Kindern in den beiden Republiken geschaffen hat, fühlen wir uns verpflichtet von Neuem den Mahruf an unsere Leser zu richten: „Gebt den armen wehrlosen Opfern des Krieges, den Buren-Frauen und Kindern!" — Wir sind bereit, Geldspenden in Empfang zu nehmen und an die Deutsche Buren-Centrale, München, Wilhelmstraße 2, von Zeit zu Zeit abzusenden. Die letztere, welche direkte Verbindungen in Süd-Afrika hat, sendet die Gelder nur durch solche Banken, welche volle Haftung für die richtige Ablieferung an die Vertrauenspersonen übernehmen!

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Zuntz Gebrannte Kaffees

sind von unübertroffenem Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft und rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt."

In Preislagen von M. 1,20 bis M. 2,— per ½ Kilo käuflich in den durch Firmenschilder kenntlichen Niederlagen.

„Man achte darauf, daß jedes Packet die volle Firma und Schutzmarke trägt."

Gas-Coaks

Große Posten hat auf Abschluß billig abzugeben

J. G. Herrmann, Leipzig,

Kohlenstraße 4. Tel. 3105.

Donnerstag den 21. d. Mts.

trifft ein sehr großer Transport bester

belgischer Arbeitspferde

bei mir ein.

Querfurt. Wilh. Trautmann.

Heirat. 600 reiche Partien, a. Bild, sendet sofort z. Auswahl. Porto 10 ₰. Damen frei. „Reform", Berlin 14.

Heirath!

Kaufmann, 26 Jahre, Inhaber eines großen flotten Materialwaaren-Geschäftes, sucht zwecks baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 20—30 Jahren mit Vermögen. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Nur solche, welche in ein Geschäft passen und denen an einem wirklich glücklichen Heim gelegen ist, wollen ihre Offerte unter **F. H. 1000** postlagernd **Aschersleben** niederlegen. — **Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten!**

Heirathsgesuch!

Ein alleinstehender Mann, gut situirt, wünscht sich mit einer anständigen evangel. Person in den 40er Jahren wieder zu verheirathen; dieselbe muß von gutem Gemüthe u. Charakter sein, ebenso häuslich und anmuthig; etwas Vermögen erwünscht, kinderlos u. ohne Anhang, weil Sucher dieselben Eigenschaften besitzt. Photographie erwünscht. Vermittler verbeten. Off. nimmt die Exp. d. Ztg. unter **244 P.** entgegen.

Heiraths-Gesuch. Alleinst. kinderl. Wittwe, 37 Jahre, sucht nach langj. zurückgez. Leben die Bek. e. ehrb. Hrn. v. g. St. u. gesetzt. Alter beh. Verheir. zu machen. Ernstgem. Angeb. b. unter **O. V. 10** postl. **Aschersleben** erb.

Leibniz Waffel

HANNOVER CAKES-FABRIK H. BAHLSEN

Weltausstellung Paris 1900 **Goldene Medaille.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — à 5 Pfg.

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Beyer, Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstr. 5 zu haben.

Gymnasium zu Torgau.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.**

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt **Dr. P. Schmidt, Gymnasialdirektor.**

Oberrealschule in Weissenfels.

Das Schuljahr beginnt am 16. April. Nähere Auskunft ertheilt der Director Prof. Dr. Rosalsky.

Bibliothek der Gesamt-Litteratur. Man verlange Katalog.

Das Schönste,

das die Litteratur bietet, findet man in der Hendel-Bibliothek in neuen wohlfeilen Ausgaben zu Preisen, die kaum das sonst übliche Leihgeld übersteigen.

OTTO HENDEL-HALLE a/S.

Katholisches Vereinshaus Treviris A.-G.

Trier, Jacobstrasse 29,

Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Casinos, empfiehlt seine

Saar- und Moselweine

von

kleinen Tischweinen

bis zu den

edelsten Crescenzen

der ersten Weinguts-Besitzer.

Garantie für Naturreinheit.

Preisliste steht portofrei zu Diensten.

Telegramm-Adresse: **Vereinshaus Trevris, Trier.**

Mehrere alte Violinen verkauft billig **E. Wolf, Spiegelstraße 10, p.**

Dauerhafte Böttcherwaaren empfiehlt billigst **R. Katsch,** Albrechtstr. 23.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 ₰

Joh. Mitlacher,

Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

C. L. Blau,

gegründet 1843.

Grosse Auswahl in

Cartonagen, Bonbonièren u. Atrappen.

Pralinés feinster Füllung, Chocoladen-Desserts, Fondants empfiehlt

Carl Booch, Breitestraße 1 und Markt rother Thurm

Aepfelwein

naturrein, glanzhell & haltbar.

Champagner-feinste Qual.

G. Fritz, Hochheim a. M.

Man verlange Preisliste

Durch die große Nachfrage veranlaßt, habe ich nun wieder stets frisch:

„Sana",

vorzüglicher Ersatz für Naturbutter.

J. M. Uehlein,

Nicolai- und Geiststraße.

GERICKE'S GRAHAM-BISCUITS

Ambrosia-Grahambrod

von Rudolf Gericke Berlin SW. Markgrafenstr. 55

Zwieback-Fabrik Potsdam.

Echt bei Sprengel & Kink, Gebr. Zorn, Pottel & Broskowski, Paul Bethge.

Naturbutter 10 Pfd. Colli ℳ 6.—, zur Probe halb Butter u. halb Honig ℳ 5.—. **Nagler, Tluste 41.** via Oberberg.

Jeden Mittwoch **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. Telephon 2179.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** **A. Wieprecht,** Charlottenstraße 3.

Morgen Mittwoch **hausschl. Wurst.** **Th. Haring,** Brunoswarte 30.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** **Ernst Götze,** Taubenstraße Nr. 3.

Brief liegt! Abholen!

Familien-Nachrichten.

Am Sonnabend verunglückte in seinem Beruf mein lieber einziger hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Karl Bleß

im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt mit der Bitte um stilles Beileid an.

Halle, Wittenberg, Berlin.

Wittwe **Antonie Bleß** geb. **Tintel** und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau Wittwe

Erdmuthe Seyfarth

geb. **Döbold,**

was im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Peissen, 18. Februar 1901.

Bruno Seyfarth.

Die Beerdigung findet in Peissen Donnerstag den 21. Febr., Nachmittag ½2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1½ Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unerwartet nach hartem Todeskampfe unser kleiner Liebling **Hans Häder** im zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigt

Halle a. S., 19. Febr. 1901.

Die trauernde Familie **Albert Häder,** Schlossermeister nebst **Frau** und Geschwister.

Verlobt: Frl. Martha Brauer u. Dr. Oberleut. Karl Bitte (Quedlinburg, Metz); Frl. Marie Eva v. Byern u. Dr. Leut. Bernhard v. Brigke (Warchen, Berlin); Frl. Gertrud Mansfeld u. Hr. Kaufmann Karl Huschke (Elsnigk, Südende Berlin).

Geboren: Sohn: Hrn. Professor Achelis (Göttingen); Hrn. Rittmeister Joachim v. Zeschwitz (Z.-Gublis); — Tochter: Hrn. Generalleut. z. D. v. Pfuhlstein (Freienwalde a. O.).

Gestorben: Hr. Prof. Dr. jur. Ernst Pagenstecher (Heidelberg); Hr. Rittmeister Burggraf Heinrich z. Dohna (Breslau); Hr. Landrath a. D. Karl Graf Schwerin (Schwerinsburg); Hr. Leut. Georg Ernst v. Baldauer (Berlin); Dr. Lehrer Otto Naue (Gera); Hr. Kaufm. Hugo Widemann (Dessau); Hr. Korbmachermstr. Friedr. Arnoldt (Magdeburg); Hr. Kaufm. Hermann Mitzel (Gl.-Wanzleben); Hr. Kaufm. A. G. Pfanne (Barby); Hr. Handelsgärtner Karl Böhmelt (Zeitz); Hr. Drechslermeister Friedrich Warthemann (Köthen); Frau Dorothee Waldvogel geb. Bode (Gl.-Wanzleben); Frau Auguste Schönfer geb. Niemann (Gardin); Frau Oberst Hermine v. Alvensleben geb. v. Nagel (Berlin); Frau Friederike Eisernick geb. Müller (Köthen); Frl. Helene Göschel (Naumburg S.); Frau verw. Lehrer Emilie Kalbitz (Naumburg S.); Fräul. Elisabeth Richter (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010219038/fragment/page=0003

Schwarze Seidenstoffe empfiehlt als solides deutsches Fabrikat

Seidenhaus G. Schwarzzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung jeg. junger Knaben.
Prospekte durch die Direction.

Juristische
Philos., sowie alle wissensch. Arb. werd. gedieg. angef. Adr. „Gelehrtenverein" b. Rud. Mosse, Berlin, Potsdamerstr. 59

Für Zahnleidende!
Künstl. Zähne mit u. ohne Gaumen (3—6 Stunden fertig).
Zahnziehen schmerzl. ohne allg. Bet.
Americ. Zahn-Atelier Netz.
Geiststr. 21.

Frau nimmt noch Wäschen an
Kl. Brauhausstr. 3, 2 Tr. rechts.

Weinäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
Frau M. Pagel, Thomasiusstraße 3.

Das meiste **Geld** zahle stets für gebrauchte Möbel, Laden-, Contor-Einrichtungen jeder Art, Geldschränke, Pianino, sowie ganze Nachlässe.
Friedrich Peileke
Geiststr. 25. Telephon 2450.

Für das neue Schuljahr!
Bereits in Hunderten von Schulen eingeführt!
Otto Müllers Schönschreibhefte
(9 für deutsch, 8 für lateinisch, 3 mit Geschäftsaufsätzen, 12 nur mit Liniatur.)
An Schulvorsteher Probehefte unberechnet; gef. verlangen!
Halle S. Otto Hendel Verlag.

Brockhaus' Conv.-Lexicon 80 M.
verkäuflich. 14. neueste revid. Jubiläumsausgabe. 17 nagelneue Prachtbd. compl. u. fehlerfrei. Off. D. 500 postl. Deffau.

Meine Kuchen, Torten, Klöße backe ich stets mit dem rühmlichst bekannten **Germania-Backpulver**
Rezepte gratis.
a. d. Hefen- u. Backpulver-Fabrik
Hoflieferant, **Th. Franz**, Gr. Märkerstraße.

Berck's
Sanitätspfeifen
sind einfach in der Construction, leicht im Gebrauch u. sauber.
In Halle a/S. zu haben bei Ernst Karras jun., Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager, 4! Leipziger Straße 4.

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*
gesetzl. geschützt Nr. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück.
Preis per 10 Stück 0.50, 0.75, 1.00, 1.50.
Apotheke zum Deutschen Kaiser, Glauchaer Straße 1.
General-Depot für Halle a. S.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N.W. 7.
* Bestandtheile: Blätter der Tabaksplanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Kräftigend für **Lungen-Kranke**

THEE neuer Ernte

Pfd.	1,80	2,70	3,60	5,50
¼ Pfd.	—,50	—,75	1,—	1,50

Hocharomatische exquisite Qualitäten.
Jede Preislage eine besondere feine Mischung.
Prompter Versand nach auswärts.

POTTEL & BROSKOWSKI HALLE A. S.

W. hin gehen wir Dienstag und Mittwoch zum
Carnevalsfeste?
Nach
Café Roland!
Große Carnevalist. Concerte
(2 Kapellen),
verbunden mit Münchener Bockbierfest des Münchener Bürgerbräu in Original-Krügen.
Anfang 8 Uhr Abends.
Kappen werden gratis verteilt.

Litterarische Gesellschaft.
Mittwoch den 20. Februar, Abends 8¼ Uhr im kleinen Saale der Kaisersäle
Vortrags-Abend
Fritz Freiherr v. Ostini-München.
I.
Die Glocken.
Der Ichneumon.
Geschichten von armen Seelen.
Bismarck tot!
II.
Aus Biedermeiers Zeitgedichten.
Pierre Loti in Berlin.
Ein neues Lied vom Moselwein.
Hierauf zwangloses Beisammensein.
Der geschäftsf. Ausschuss.

Neue Sing-Akademie.
Mittwoch den 20. Februar Abends 6 Uhr Uebung für ganzen Chor im Saale der Volksschule.
Concert 1. März in Kaisersälen.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirektor Wurfschmidt, Jägerplatz 23.

General-Versammlung
des Windmühlen-Besitz-Vereins
im Bitterfelder Kreise
Freitag den 22. Febr. Nachm. 2 Uhr
in Rückethier's Hôtel „Stadt Dresden", Halle, Martinsstraße 10.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Entlastung des Kassirers.
3. Wahl sämmtlicher Beamten.
4. Geschäftliches.
Ostrau (Kr. Bitterfeld), 7. Febr. 1901.
Edm. Albrecht, Vorsitzender.

Männerturnen.
Abth. III vom Allgem. Hall. Turnverein.
Uebungsstunden: Dienstag u. Freitag Abends 6—8 Uhr Schulturnhalle der Olearinsstraße.
Anmeldungen werden daselbst und vom Kassenwart, Photogr. Steinmen, Gr. Ulrichstr. 50, entgegengenommen.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Schulturnhalle in der Taubenstr.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Anthracitkohlen
Englische Big vein, Sunrice,
Deutsche Langenbrahm, Pöreding-siepen,
Anthracit „Big vein"
hier nur durch mich zu beziehen, ist nicht nur der beste Englands, sondern der bekannt beste der Welt
Otto Westphal,
Contor f. Bestellungs-Annahmen Poststrasse 18.

Westfälischer Patent-
Brech-Koks
(Consolidation)
eigens für Centralheizungen hergestellt und dafür das beste Brennmaterial.
Gas-Koks
grobstückig u. zerkleinert
ist stets vorräthig bei
Otto Westphal,
Lagerplatz: Canenaer Weg.
Bestellungsannahme: Poststr. 18.

Achtung! Achtung!
Nur noch diese Woche
Bockbierfest
im
„Bratwurstglöckle."
Concert von zwei Kapellen.
Bonner Husaren-Damen-Orchester Neu! und Buren-Kapelle, originelles Orchester.

Männerabend der Dom-Gemeinde.
Versammlung am 21. Februar, Abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus. Vortrag vom Geh. Justizrath Crönert hier
„Die Buren und die Mission."
Die Einführung von Gästen ist willkommen.
D. Goebel. J. Dan.

Generalversammlung des Evangel. Kirchbauvereins
am Freitag den 22. Febr. 8 Uhr Abends im Evang. Vereinshause.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsabnahme. 3. Beschluß über eine abermalige Beihilfe an den Reparaturkosten der Johannisgemeinde. 4. Wahlen zur Ergänzung des Ausschusses.
Der Vorstand.
J. V.: Saran.

General-Versammlung
der Kranken- u. Sterbekasse der Innung zu Halle a/S.
am Freitag den 1. März 1901, Abends 8 Uhr im Restaurant „Mars la Tour" zu Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 10.
Tages-Ordnung.
1. Geschäftsbericht für das Jahr 1900.
2. Vorlegung der Jahresrechnung 1900.
3. Neuwahl des Vorstandes (§ 15 des Statuts).
4. Neuwahl von 3 Mitgliedern für den Rechnungsausschuß (§§ 28 u. 35 des Statuts).
5. Statutenänderung (Beschlußfassung über eine Erhöhung der Beiträge und der Kassenleistungen).
6. Sonstiges.
Der Vorstand.
E. Reichardt. L. Grote.

Kunstgewerbeverein.
Monatsversammlung Mittwoch den 20. Februar Abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus (Kronprinz).
Vortrag des Herrn Professor Dr. Max Schmid-Aachen: „Kunst auf der Pariser Weltausstellung." Mit farbigen Lichtbildern.
Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Hallesche Waisenstiftung.
Wir laden die Mitglieder obiger Stiftung zu einer außerordentlichen Generalversammlung
Donnerstag den 21. Februar, Abends 8 Uhr
im Weinzimmer des Rathskellers hiermit ein.
Tages-Ordnung: Beschlußfassung über die Eintragung in das Vereinsregister behufs Erlangung der Rechte einer juristischen Person.
Halle a. S., den 13. Februar 1901. Der Vorstand.

Saner's Haematogen-Nähr-Kakao 1 Pfd. 2,00 M. ½ Pfd. 1,10 M. ¼ Pfd. 0,60 M. erhältlich in allen grösseren Geschäften u. A. bei: Wilhelm Blochwitz, in der Adler-Apotheke, in der Hirsch-Drogerie, in der Neumarkt-Drogerie.

Stadttheater Halle
Mittwoch, 20./II., 7¼ Uhr
157. B. i. V. P. 1. V. 103. Blau.
Der Seekadett.
Operette in 3 Akten von R. Genée. Kapellmeister Max Schneider.
Personen.

Maria Francisca, Königin von Portugal	P. v. Achtenfels.
Don Domingos Borges de Barros, Ceremonienmeister	E. Stahlberg.
Donna Antonia, seine Gemahlin, erste Hofdame	Th. Pautmann.
Lambert de Sain-Quentonde, mit der Königin heimlich verlobt	W. Otto.
Fanchette Michel	A. Groß.
Dom Januario de Souza-Silva de Pernambuco	Th. Raven.
Joaquim da Silva-Duraz, Offizier	O. Mutz.
Francesco Bernardino Ribeiro, Offizier	Th. Paglin.
Norberto da Cunha-Alvarenga, Offizier	A. Ammann.
Diego	M. Seepolt.
Antonio	H. Schimmann.
José	Fr. Spitinger.
Fiel	A. Hartmann.
Bernardino	Gr. Pertens.
Agosto	E. Lange.
Henriquez	Seekadetten M. Lübben.
Federigo	A. Amberg.
Sebastiano	E. Römer.
Gomez	Bl. Thomas.
Carlos	Hr. Schlüter.
Ricardo	A. Beyer.
Rodriquez, Lamberts Diener	F. Amberg.
Bruno, Januarios Diener	O. Eingelke.
Ein Fahrenjunker	M. Schultze.

Nach dem 1. u. 2 Akt längere Pause.
Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 21./II., 7¼ Uhr
Gastspiel **Paul Wiecke:**
Romeo und Julia.

Thalia-Theater.
Mittwoch den 20. Februar 1901
Ibsens **Nora,**
oder Ein Puppenheim.
Freitag: Einmaliges Gastspiel
Rita Leon,
der Original-Crevette des Berliner Residenz-Theaters.
An diesem Abende wird das Stück genau nach der Berliner Einrichtung gespielt werden. Billets von heute ab an der Kasse erhältlich.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die Japanesen-Gesellschaft **Hajakawa**, Bravour-Familienbilder, Malabaristen, Jongleure 2c (Sensationell!) — Die Gesellschaft **Rajade** (zwölf Personen), Bauchtänzerinnen-Darsteller. (Ein Neubau mit Hinderniss.) — The **Hashimoto's**, Bravour-Barrerre-Gymnastiker. — Die **Bouffon**-Truppe, Riesen-Kapelle. — Clown **Herford**, Gymnastiker, mit seinem akrobatischen Hündchen „Fritz". — Fräulein **Lucie Medlon**, Gesangs- und Verwandlungs-Soubrette. — Fräulein **Molly Verch**, Tanz-Soubrette. — Herr **Otto Richard**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit äußerst neuen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Dir. Friedr. Wiehle.
Neuer Spielplan.
The Belrott Compagnie, Bourlesque Pantomime: „Im Wachsfiguren-Cabinet!"
8 Germanias 8.
Prolongirt! 8 Annamonen.
The Original Morellys, getrag. Bambus. — Sophie v. Hohenberg, Coloratur-Sängerin. — Mr Laschler, rotl. Globus. — Viola Violetta, Soubrette. — Eugen Milardo, Humorist. — Emmy Warrington, Melange-Akt.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.
Donnerstag den 21. Februar 1901.
Erfurt (Stadttheater): Concert.
Gera (Fürstl.-Th.): Der Erbförster.
Gotha (Goth.): Der fliegende Holländer.
Magdeburg (Stadth.): König Drosselbart. — Balazzi.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I.
Genfer See mit herrlichem Rhone-Thal.
Nächste Woche:
Monaco und Monte-Carlo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010219038/fragment/page=0004